

MANEO Bericht 2007

von Bastian Finke
MANEO-Projektleiter

MANEO - Schwules Überfalltelefon und Opferhilfe

c/o Mann-O-Meter e.V.
Bülowsstraße 106
10783 Berlin

☎ (Beratungstelefon): 030-2163336
☎ (Büro) 030-21753213/ 📠 030-23638142
e-Mail: maneo@maneo.de
Home: www.maneo.de

Bankverbindung:

Mann-O-Meter e.V.
Bank für Sozialwirtschaft (BLZ 100 205 00)
Konto: 312 60 00
Stichwort „Maneo/Opferhilfe“

1. Überblick

Im vorliegenden Bericht beschränke ich mich auf wesentliche Entwicklungsprozesse und Ergebnisse unserer Projektarbeit im Jahr 2007. Strukturen, Voraussetzungen und Merkmale unserer Projektarbeit wurden von mir in meinen letzten Jahresberichten ausführlich beschrieben¹.

Es erscheint mir sinnvoll noch einmal darauf hinzuweisen, dass unser Projekt aus vier Kernbereichen besteht, die, so lange sie in einem Gleichgewicht stehen, Synergien entwickeln. Sie begründen die bisherige Erfolgsgeschichte unserer Projektarbeit. Es handelt sich dabei um die Kernbereiche „Opferhilfe“, „Meldung/Gewalterfassung“, „Gewaltprävention“ sowie der Bereich „Engagement“. Unter Engagement ist die „Mobilisierung bürgerschaftlicher Hilfe“ zu verstehen. MANEO wird von geschulten ehrenamtlichen Mitarbeitern, freiwilligen Helfern und vor allem durch Spenden unterstützt. Es ist Ziel unserer Projektarbeit, ehrenamtliche Hilfe zu mobilisieren und Helfer in unsere Projektarbeit einzubinden.

Bürgerschaftliches Engagement bildet eine unverzichtbare Ressource unserer Projektarbeit. Voraussetzung dafür, dass ehrenamtliche Hilfe und Mitarbeiter in unserem Projekt zum Tragen kommen kann, ist effektives Ehrenamtlermanagement. Je mehr Tätigkeiten von ehrenamtlichen Helfern erwartet werden, desto mehr Management wird erforderlich. Für das Management ist der hauptamtliche Projektleiter zuständig. Weil die Anforderungen an unsere Projektarbeit zugenommen haben, hat auch das Helfermanagement insgesamt zugenommen.

Hintergrund ist der Erfolg unserer MANEO-Toleranzkampagne, die wir aus Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin (DKLB) seit Anfang 2006 und für die Dauer von drei Jahren durchführen können. Die Realisierung verschiedener Projektbausteine der Kampagne hat zu einer Wahrnehmungssteigerung unserer Projektarbeit beigetragen, was auch unser erklärtes Ziel gewesen ist. Folge ist, dass wir seit 2006 einen stetigen Anstieg unserer Beratungszahlen sowie Meldungen von Gewaltvorfällen verzeichnen. Entsprechend wächst die Bearbeitung der Fälle bzw. unser Verwaltungsaufwand sukzessiv an. Mit den Erkenntnissen, die wir aus den Informationen und den Hinweisen gewinnen, nimmt auch der Bedarf nach Aufklärungs- und Präventionsarbeit zu, vor allem in Bezug auf Gewaltschutzmaßnahmen für die Szenen und Szenenutzer. Es ist erklärtes Ziel unseres Projektes, Präventionsarbeit in den Szenen zu entwickeln und voranzubringen, vor allem in Zusammenarbeit mit der Berliner Polizei. Durch diese Entwicklung nimmt auch die Arbeitsbelastung für unsere Mitarbeiter zu.

Bei gleichbleibenden Ressourcen, sprich finanzieller Unterstützung durch unsere zuständige Senatsverwaltung, sehen wir derzeit nur den einen Weg, in allen unseren vier Kernbereichen Aufgaben so einzuschränken, dass Aufgaben und Wirkungsbereiche unseres Projektes sichergestellt bleiben. Deshalb werden wir Einschnitte in der Gewaltschutz- und Präventionsarbeit, d.h. vor allem in unserer gewaltpräventiven Vorortarbeit vornehmen. Ebenso werden wir die Erreichbarkeit des Schwulen Überfalltelefons – bisher täglich von 17-19 Uhr, sowohl telefonisch wie auch persönlich in unserem Büro – an Wochenenden und an Feiertagen auf eine reine telefonische Erreichbarkeit reduzieren. Wir werden außerdem unsere bisherige statistische Aufbereitung unserer Fälle auf wenige Merkmale reduzieren. Die entsprechende Reduzierung wird ebenfalls dazu beitragen, unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter zu entlasten, insbesondere das hierfür erforderliche Ehrenamtlermanagement. Wir werden diese Einschnitte überdenken, sobald sich unsere finanziellen Ressourcen verbessern.

Wir bedauern diese Einschnitte, zumal wir mittlerweile nicht nur in Deutschland sondern auch im internationalen Vergleich als Leuchturnprojekt mit Modellcharakter gelten.

¹ Maneo-Report 2003, S.4 ff., Maneo-Report 2004 S. 6ff, und MANEO-Report 2005 S.5 unter: www.maneo.de. Siehe auch: www.maneo.de/pdf/Maneo-Infopaket.pdf

2. Ausstattung und Erreichbarkeit

Unser Projekt verfügt über eine feste Anlauf- und Beratungsstelle. Die Art und die Einbindung in das Mann-O-Meter wurden von mir in den letzten Jahresberichten ausführlich beschrieben². Daran hat sich auch 2007 nichts geändert.

Wie im letzten Jahresbericht beschrieben, müssen wir aufgrund unserer finanziellen Situation möglichst kostengünstig unser Büro ausstatten bzw. erhalten. Reparaturen an unseren PCs und im Netzwerk können nicht immer umgehend erledigt werden. So kommt es öfters zu Beeinträchtigungen und Verzögerungen in der Erledigung von Aufgaben, die wir mit unseren PCs bzw. über das Internet erledigen. In 2007 konnten wir unsere PCs aufrüsten, und einen neuen Bildschirm anschaffen. Weitere technische Nachrüstungen sind erforderlich.

Getrennt von unseren Räumen wird die von der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin (DKLB) bewilligte „MANEO-Toleranzkampagne“ organisiert. Hierfür steht ein zusätzlicher Büroraum mit Telefonen, PCs/Internetanschluss, Drucker und Fax zur Verfügung.

Für Anfragen bin ich als MANEO-Projektleiter persönlich zu den weiterhin bekannten Sprechzeiten erreichbar. Außerhalb meiner Sprechzeiten, eben auch bei Krankheit und Urlaub, ist ein Anrufbeantworter eingeschaltet. Rückrufe erfolgen zwischen meinen Terminen bzw. nach Rückkehr aus Krankheit und Urlaub.

Die Adresse und die persönlichen Beratungszeiten des Überfalltelefons sind bekannt und werden regelmäßig öffentlich beworben. Entsprechende Angaben sind in allen wesentlichen Notrufverzeichnissen der Stadt, in allgemeinen Zeitschriften sowie Zeitschriften der schwulen Szenen als auch im Internet zu finden. Regelmäßig bewerben wir unser Projekt und unsere Erreichbarkeit durch eigene Pressemitteilungen, Faltblätter, Flyer und Plakate im Rahmen unserer gewaltpräventiven Öffentlichkeitsarbeit. Zusätzlich wird auf unser Projektangebot in den allgemeinen Angebotsdarstellungen und Veröffentlichungen von Mann-O-Meter hingewiesen. In seiner Jahresstatistik für 2007 weist Mann-O-Meter aus, dass etwa 2.000 Gäste das Beratungszentrum und etwa 238.000 Nutzer die Homepage www.mann-o-meter.de pro Monat besucht haben. Im Einzelnen:

Werbung mit Mann-O-Meter:

- hauseigenes Infoheft „Gaynow“, Auflage monatlich à 2.000 Stück, die an über 60 Orten in den Szenen verteilt werden
- Werbung im eigenen Haus durch Aushänge und Auslagen
- Verlinkung unserer Homepage www.maneo.de mit www.mann-o-meter.de (Zugriff monatlich ca. 200.000)
- Leuchtanzeige an der Außenfassade des Informationszentrum Mann-O-Meter

MANEO-Werbung:

- Homepage: www.maneo.de (Zugriff: s.o.)
- Homepage: www.maneo-toleranzkampagne.de und www.tag-gegen-homophobie.de insgesamt 1.001.399 Zugriffe.

Nicht-senatsfinanzierte MANEO-Werbung:

- Kleinanzeigen (Stopper) in Siegestsäule (Auflage ca. 50.000) und Sergej (Auflage ca. 50.000), unregelmäßig, jedoch in mindestens drei Ausgaben in 2007
- Cruising-Notfall-Karten anlässlich des Hustlaball im November 2006 (2.500 Stück)
- Faltblatt für den polizeilichen Dienst: „Notdienste, Beratung, Hilfen“ (über Bestände aus 2006; hier waren 10.000 Stück gedruckt worden)

² Maneo-Report 2004, S. 6, unter www.maneo.de, auch: www.maneo.de/pdf/Maneo-Infopaket.pdf

Werbung im Rahmen der MANEO-Toleranzkampagne:

- Homepage: www.maneo-toleranzkampagne.de und www.tag-gegen-homophobie.de (seit Oktober 2006)
- Faltblatt anlässlich des Intern. Tag gegen Homophobie (2.000 Stück)
- Faltblatt zum Thema „KO-Tropfen“ (2.500 Stück)
- Faltblatt zum Thema „Täuschender Flirt“ (2.500 Stück)
- Faltblatt zum Thema „Blind Dates“ (2.500 Stück)
- Faltblatt zum Thema „Hands of Courage“ (2.500 Stück)
- Postkarten zum Kreativwettbewerb „Hands-of-Courage“, 5 Motive á 2.500 Stück
- A3-Plakate (100 Stück à 4 Veranstaltungen) zur MANEO-Soirée (400 Stück)
- Handzettel (200 Stück à 4 Veranstaltungen) zur MANEO-Soirée (800 Stück)
- Anzeigen:
 - o ¼-seitige Anzeige in Sergej, Mai 2007 (Auflage ca. 50.000 Stück)
 - o ¼-seitige Anzeige in Siegessäule, Mai 2007 (Auflage ca. 50.000 Stück)
 - o ½-seitige Anzeige CSD-Magazin, Mai 2007 (Auflage ca. 100.000 Stück)
- Fragebogen als Beilage in Sergej und Siegessäule im Dezember 2007 (105.000 Stück)
- 90 Folienaufkleber in Berliner U-Bahnen seit Oktober 2007

außerdem:

- etwa 50 Pressemeldungen über einen Verteiler von 450 Adressen.

Unsere Homepage wird regelmäßig aktualisiert und weiter ausgebaut, um damit den neuesten technischen Anforderungen zu genügen. Unterstützung erhalten wir ehrenamtlich von Menschen, die nicht ehrenamtliche Mitarbeiter unseres Projektes sind, die wir jedoch über eine gewisse Zeit hinweg als Unterstützer für diese Aufgabe gewinnen konnten.

Vorgesehen ist der weitere Ausbau unserer Homepage auf Englisch. Dies scheiterte jedoch bisher an den Kosten.

Während des Berliner Christopher-Street Day (CSD) haben wir erneut unsere telefonische Erreichbarkeit über die bisher bekannten Beratungszeiten erweitert. Der Veranstalter hat dies durch seine Werbung (CSD-Guide) kommuniziert. Wie im Jahr zuvor haben uns in dieser Zeit keine relevanten Informationen zu Gewaltvorfällen erreicht. Vorfälle, die sich anlässlich des CSDs ereignet hatten, wurden uns erst später mitgeteilt.

Aufgrund unserer MANEO-Toleranzkampagne haben wir die von Mann-O-Meter zur Verfügung stehenden Räume ausgiebig genutzt. Hierzu zählten Veranstaltungen wie z.B. die MANEO-Soireen und die Anti-Gewalttrainings mit der Polizei, ebenso regelmäßige Vorbereitungstreffen mit ehrenamtlichen Helfern z.B. für die MANEO-Werkstatt 2, den Tolerantia-Preis 2007, Veranstaltungen anlässlich des „Internationalen Tag gegen Homophobie“, Stadtfest und CSD.

3. Zielgruppen und Zielerreichung der einzelnen Arbeitsbereiche

Anfragen und Informationen erreichten uns in unserem Büro telefonisch, als Fax, per E-Mail und indem uns Betroffene persönlich in unserem Büro aufsuchten.

Über diesen Weg wurden von uns etwa 879 Personen beraten und unterstützt. Nicht mitgerechnet werden hier die Personen, die wir im Rahmen unserer Informationsarbeit vor Ort gesprochen und auch beraten haben.

Die Anzahl der Personen setzt sich aus zwei Personengruppen zusammen: einerseits aus Personen, die sich unmittelbar wegen Beratung oder Unterstützung an uns wandten, hier waren es 332 Personen und andererseits aus Personen, die aufgrund nicht näher erläuterten Probleme bzw. vager Andeutungen bezüglich eines Gewaltvorfalls nach Adressen von Poli-

zei, Rechtsanwälten, medizinischen und psychotherapeutischen Beratungen und anderer Versorgungseinrichtungen nachfragten, hier waren es 547 Personen. Diesen Anstieg gegenüber dem Vorjahr führen wir auf den Erfolg unserer MANEO-Toleranzkampagne zurück, insbesondere auf unsere beiden MANEO-Umfragen. Vor allem während und nach der Umfrage erreichte uns eine Welle von Anfragen, die wir kaum bewältigen können.

Hinsichtlich der Anzahl der von uns beratenden Personen, die sich aufgrund eines Gewaltvorfalls an uns wandten, sei hier ergänzend hinzugefügt, dass wir im Jahr 2007 insgesamt 415 Fälle bearbeitet haben (davon 295 Fälle mit Opfer-Kontakt). Hierzu zählten 370 neue Fallmeldungen aus dem Jahr 2007. Bei den übrigen Fällen handelt es sich um Vorfälle, die uns aus zurückliegenden Jahren weiter begleiten. Von den 370 neuen Fällen konnten wir 317 Fälle bearbeiten und auswerten. Auch hier liegt eine Steigerung gegenüber dem letzten Jahr vor.

Die Differenzierung zwischen beratenen Personen und bearbeiteten Fällen erscheint uns auch deshalb nötig, da uns regelmäßig Fälle durch die Polizei gemeldet werden, wobei wir in diesen Fällen in der Regel keinen Betroffenenkontakt haben.

ANZAHL BERATUNGEN 2007

	persönliche Beratung:	telefonische Beratung:	E-Mail, Online und Briefe:	Beratungen gesamt:	davon Opferberatung	Davon Beratung RA, Polizei etc.
a)	393	655	295	1.343	868	475
b)	145	216	186	547	438	109
Gesamt:				1.890		

Bei der Anzahl der Beratungen unterscheiden wir die Anzahl der Personen, die in Zusammenhang mit Fallmeldungen stehen – Zeile a) – und die Anzahl der Personen, die nicht näher spezifische Angaben zu Gewalttaten gemacht hatten, sich jedoch nach Adressen von Polizei, Rechtsanwälten medizinischen/psychotherapeutischen Beratungen und von anderen Versorgungseinrichtungen nachgefragt haben – Zeile b) . Diese letztgenannte Personanzahl setzt sich aus Personen zusammen, die uns angerufen und die uns im Projekt spontan aufgesucht hat und die uns im Rahmen unserer verschiedenen Vorort-Aktionen angesprochen haben.

Mit der gegenüber dem Vorjahr weiter angewachsenen Anzahl von Beratungen wird das Gleichgewicht unserer Projektarbeit unzumutbar belastet. Diese Belastungen stehen in keinem angemessenen Verhältnis mehr hinsichtlich der uns zur Verfügung stehenden Ressourcen.

AUFSUCHENDE ARBEIT:

Besuche, Begleitungen etc. (Gericht etc.):
29

GRUPPEN UND OFFENE ANGEBOTE (2007)

Professionell angeleitete Gruppen	niedrigschwellige Angebote	Veranstaltungen
	4170	365

Hinsichtlich unserer „aufsuchenden Arbeit“ wurden von uns in 8 Fällen Betroffene zu Gericht und zur Polizei begleitet. Diese Unterstützung leisten wir im Rahmen unseres Opferhilfeangebots. In 21 weiteren Fällen haben wir uns mit Betroffenen vor Ort getroffen.

Darüber hinaus werden von uns 24 Anträge auf finanzielle Unterstützung und weitere Anwaltschaften (z.B. Opferfonds, Opferentschädigung) begleitet.

Zu den niedrighschwelligigen Angeboten zählen wir unsere Vorort-Arbeit. Insgesamt haben wir 29 Vorort-Aktionen durchgeführt, teilweise, wie z.B. auf dem Stadtfest, mit insgesamt 10 Mitarbeitern. Im einzelnen waren dies: 6 Vorort-Aktionen, die wir nachts gemeinsam mit der Polizei inmitten des schwulen Kiez am Nollendorfplatz durchgeführt haben, 20 Vorort-Aktionen in Zusammenhang mit Veranstaltungen (z.B. Stadtfest, Tag der offenen Tür, Parkfest Friedrichshain, Folsom-Straßenfest usw.) und 3 weitere nächtliche Szene-Touren, auf denen wir Material an Szeneorten verteilt haben. Während unserer Vorort-Arbeit kommen wir regelmäßig mit vielen Menschen ins Gespräch, informieren und beraten.

Im Jahr 2007 haben wir eine weitere Informationsveranstaltung zum Thema „Umgang mit Aggression im öffentlichen Raum“ im Mann-O-Meter organisiert. Die Veranstaltung wurde vom Ansprechpartner der Berliner Polizei für gleichgeschlechtliche Lebensweisen durchgeführt. An der dreistündigen Veranstaltung haben insgesamt etwa 25 Personen teilgenommen.

Im Rahmen der MANEO-Toleranzkampagne haben wir 4 weitere Diskussionsveranstaltungen und eine europäische Fachtagung durchgeführt. Entsprechende Berichte können auf unserer Homepage nachgelesen werden. Die Veranstaltungen wurden im Durchschnitt jeweils von etwa 30-100 Teilnehmern besucht.

Darüber hinaus wurde ich zu 9 Vorträgen über unsere Arbeit eingeladen. 8 Veranstaltungen fanden in Berlin statt, darunter eine Veranstaltung im Rahmen der Polizeischulung an der FHVR und ein Vortrag vor dem Jugendausschuß des Bezirksamtes Pankow, und 1 außerhalb (Dresden).

4. Mitarbeiter

In unserem Projekt verbindet sich ehrenamtliches Engagement mit hauptamtlicher Beschäftigung. Die Zusammensetzung, Beziehung und Qualifikationen der Mitarbeiter wurden von mir in meinen vorherigen Berichten ausführlich beschrieben³. Im Jahr 2007 waren 9 ehrenamtliche Mitarbeiter, ein Zivildienstleistender und ein hauptamtlicher Projektleiter unmittelbar für das Projekt tätig. Darüber hinaus unterstützten weitere Helfer unser Projekt ehrenamtlich.

Hauptamtlicher Mitarbeiter/ Projektleitung:

Als hauptamtlicher Projektleiter setze ich den in unserem Projekt begonnenen Wirksamkeitsdialog/ Qualitätsmanagement fort. So habe ich mit unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern einen weiteren Kernprozess zum Thema „Drittmitteleinwerbung“ erarbeitet.

Im Jahr 2007 habe ich an folgenden Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen bzw. vorbereitend mitgewirkt:

- Planung des ado-Zertifikatskurses „Fachberater für Opferhilfe“ an der Alice-Salomon-Fachhochschule und der ado-Fachtagung „Klare Grenzen? Zum Verhältnis von Opferhilfe und TOA“ am 28/29.01.08, in Aschaffenburg
- Fortbildungsseminar Entspannungstrainer am 04.08.2007
- Fachfortbildung Heilkundliche Psychotherapie Gesundheitsförderung und Prävention am 28.04.07 und am 26.09.07.

Außerdem habe ich monatlich an einer Supervision teilgenommen.

³ Maneo-Report 2004, S.17ff, und Maneo-Report 2005, S.15 ff, unter: www.maneo.de, auch: www.maneo.de/pdf/ehrenamtliche-Mitarbeit.pfd und www.maneo.de/pdf/Maneo-Infopakete.pdf

Ehrenamtliche Unterstützung und Mitarbeit

Ehrenamtliche Mitarbeiter unterstützen unsere Projektarbeit in allen vier Kernbereichen ‚Opferhilfe‘, ‚Erfassung von Gewalttaten‘, ‚gewaltpräventive Öffentlichkeitsarbeit‘ und ‚Engagement/Spendenakquise‘. Die Einbindung ehrenamtlicher Mitarbeiter in unsere Projektarbeit verlangt, dass verantwortungsvoll sowohl auf das Ehrenamt als auch auf qualitative Anforderungen unserer Projektarbeit eingegangen wird, beispielsweise auf die Erfordernisse qualitativer Opferhilfearbeit bezüglich der „Erstberatung“. Es verlangt außerdem ein professionelles Ehrenamtlermanagement. Als hauptamtlicher Projektleiter begleite und berate ich unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter in ihrer Arbeit, arbeite neue Mitarbeiter ein und koordiniere und manage die ehrenamtliche Arbeit im Projekt.

Im ersten Halbjahr hatte ich einen neuen ehrenamtlichen Mitarbeiter eingearbeitet, der jedoch aufgrund beruflicher Verpflichtungen seine Tätigkeit in unserem Projekt im Sommer wieder einstellen musste. Ich danke Axel für sein bisheriges Interesse und Engagement. An seiner Stelle begann Niko bei uns seine ehrenamtliche Mitarbeit. Niko war bereits vor 4 Jahren ehrenamtlicher Mitarbeiter bei uns, musste damals jedoch seine Tätigkeit bei uns einstellen, weil er aus beruflichen Gründen aus Berlin wegziehen musste. Wir freuen uns, ihn wieder bei uns zu haben.

Im Jahr 2007 haben unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter unser Projekt mit viel Engagement unterstützt. Im Durchschnitt waren dies wöchentlich etwa 6,0 Stunden pro Woche. Das bedeutet eine weitere Erhöhung gegenüber dem Vorjahr. Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter erklären, dass sie sich im nächsten Jahr eine Reduzierung ihres ehrenamtlichen Einsatzes wünschen.

EHRENAMTLER:

	Anzahl	Arbeitsstunden
2007	9	2.376

Regelmäßig fanden Arbeitstreffen, Klausurtage und Fortbildungsveranstaltungen im Jahr 2007 statt:

- 14-tägige Arbeitsbesprechungen à 2 ½ Stunden
- drei Klausurtage, insgesamt 16 Stunden. Die Themen waren: Drittmittelakquise, gewaltpräventive Vorortarbeit, Beratungsarbeit und Fallbearbeitung.
- zwei Fortbildungstage, insgesamt 14 Stunden. Die Themen waren: „Grenzen in der Beratungsarbeit“ sowie „Psychohygiene/ Entspannungstechniken“.

Nicht unerwähnt bleiben dürfen selbstverständlich auch jene ehrenamtlichen Mitarbeiter von Mann-O-Meter, die tagtäglich ihren Dienst an der Mann-O-Meter-Infotheke leisten und durch ihre Anwesenheit unserem Projekt ständig zuarbeiten.

Zivildienstleistender/Honorarmitarbeiter

Nach dem unser Zivildienstleistender Christian seinen Dienst Ende Januar 2007 beendet hatte gelang es uns erst im April einen neuen Bewerber einzustellen. Bis dahin konnten wir anstelle eines neuen Zivildienstleistenden Christian als Honorarkraft auf der Basis von 15 Stunden pro Woche bei uns weiter beschäftigen. Weil unser neuer Zivildienstleistender kurz nach Dienstantritt bei uns wieder ausschied, konnten wir Christian erneut als Honorarmitarbeiter einsetzen. Als Honorarmitarbeiter beschäftigen wir ihn bis Ende 2007. Wir hoffen 2008 wieder einen geeigneten Zivildienstleistenden zu finden.

Zusätzliche Helfer:

In den letzten zwei Jahren war es uns gelungen, neben den festen ehrenamtlichen Mitarbeitern, die sich in den Kernbereichen unseres Projektes engagieren, noch zusätzliche Unterstützer und Helfer zu gewinnen. Es handelt sich dabei nicht um offizielle ehrenamtliche Mitarbeiter unseres Projektes. Sie haben keine Schulung und keine Einarbeitung durch uns erfahren und sind auch in unser Projekt nicht weiter integriert. Als Helfer und Experten auf ihrem Fachgebiet haben sie sich bereit erklärt, konkrete Aufgaben in konkreten Arbeitsbereichen zu übernehmen und ihre Arbeitsleistung darauf zu beschränken. Hierzu zählen beispielsweise die Wartung und der Ausbau unserer Homepages, die Kontaktpflege zu unseren Partnerorganisationen nach Paris und Warschau, die Übersetzung von Informationsmaterial, die Unterstützung bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Unterstützung bei der Realisierung einzelner Projektbausteine unserer MANEO-Toleranzkampagne.

Würdigung

Unsere Projektarbeit stützt sich auf ehrenamtliches Engagement und Mitarbeiter. Darüber hinaus engagieren sich jedes Jahr viele weitere ehrenamtlichen Helfer für unser Projekt MANEO in unterschiedlichen Bereichen. Sie unterstützten beispielsweise den weiteren Ausbau unserer Homepage, unsere gewaltpräventive Öffentlichkeitsarbeit und weitere Bereiche, die wir insbesondere mit unserer MANEO-Toleranzkampagne initiieren konnten. Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, dass ihr ehrenamtlicher Einsatz in der oben dargestellten Arbeitsstundenberechnung nicht berücksichtigt ist. Um das Engagement all dieser Mitarbeiter zu würdigen, habe ich im Juni 2007 erneut zu einer Projektfeierstunde eingeladen, wo der Einsatz von 14 ehrenamtlichen Helfern geehrt und mit einer Anerkennungsurkunde ausgezeichnet wurde.

Mitarbeiter-/ Studienreise

Anfang Januar reiste ich mit einem ehrenamtlichen Mitarbeiter nach Warschau, um mit unseren Partnerorganisationen „Lambda“ und „KPH“ unser Bündnis zu bekräftigen und unsere zweitägige MANEO-Werkstatt im Mai 2007 vorzubesprechen.

Ende Januar fuhren wir mit ehrenamtlichen Mitarbeitern zu einem Klausurwochenende nach Usedom. Hier besprachen wir unsere weitere Projektarbeit für 2007.

Anfang November 2007 fuhr ich mit zwei ehrenamtlichen Mitarbeitern zu einer Begegnung mit SOS-Homophobie nach Paris. Ziel war u.a. die zweite Preisverleihung unseres deutsch-französisch-polnischen „Tolerantia-Preises“. Gemeinsam mit unseren Freunden aus Warschau, die ebenfalls nach Paris angereist waren, besprachen wir die weitere Entwicklung unseres „schwulen Weimarer Dreiecks“ sowie weitere Projektvorhaben.

5. Qualitätssicherung

Um unsere Arbeitsressourcen und unsere Arbeitsqualität sowie die kontinuierliche und qualitative Weiterentwicklung unserer Projektarbeit sicherzustellen, evaluiere ich als zuständiger Qualitätsbeauftragter unseres Projektes gemeinsam mit unseren Mitarbeitern regelmäßig unsere Arbeitsziele und Angebote, das erhobene statistische Datenmaterial und die Rückmeldungen von Betroffenen, die wir unterstützt haben.

Anlass zu regelmäßigen Gesprächen bieten unsere routinemäßigen Arbeitsbesprechungen und Klausurtage. Routinemäßig finden am Anfang eines jeden Jahres, d.h. begleitend zur Erstellung meines Berichtes, Diskussionen über die Qualitätsentwicklung innerhalb unseres Projektes sowie unserer Ziele und Kernbereiche statt.

Im Jahr 2007 haben wir in Fortsetzung des begonnenen „Wirksamkeitsdialog/ Qualitätsmanagement“ und in Ergänzung unserer entwickelten Leitziele und Kernprozesse einen weiteren Kernprozess zum Thema „Einwerbung von Drittmitteln“ entwickelt. Den Qualitätssicherungsprozess für unser Projekt werde ich mit unseren Mitarbeitern auch 2008 fortsetzen.

6. Reflexion und Perspektiven

Aufgrund regelmäßiger Arbeitssitzungen, Klausurtermine und Fortbildungen gelingt es uns, schnell auf Störungen von Arbeitsabläufen in unserem Projekt zu reagieren und diese einer Korrektur zuzuführen. Unsere Mitarbeiter sind geschult und nehmen regelmäßig an unseren Arbeitssitzungen und Fortbildungen teil. Unsere Mitarbeiter identifizieren sich mit den Projektzielen und den Arbeitsergebnissen. Die bisherige Projektentwicklung betrachten sie als dynamisch und erfolgreich.

Wegen der hohen Zufriedenheit unserer Mitarbeiter mit unserer Projektentwicklung besteht nach wie vor auch eine hohe Bereitschaft unter ihnen, sich ehrenamtlich für MANEO zu engagieren. Andererseits wird deutlich, dass das Pensum ehrenamtlichen Engagements begrenzt ist. Nach dem wir bereits unsere regelmäßigen Mitarbeiterbesprechungen von einem wöchentlichen in einen 14-tägigen Rhythmus gewechselt haben suchen wir stetig nach weiterer Entlastung.

Trotz des nach außen hin vermittelten stabilen Erscheinungsbildes unseres Projektes darf nicht darüber hinweg gesehen werden, dass unsere Arbeit maßgeblich auf unbezahlte Arbeit aufbaut. In den letzten drei Jahren war es uns gelungen, neben den festen ehrenamtlichen Mitarbeitern, die sich in den Kernbereichen unseres Projektes engagieren, noch zusätzliche Unterstützer und Helfer zu gewinnen. Dass es uns gelungen ist, diesen Kreis von Helfern zu erweitern, führen wir in erster Linie auf den Erfolg unseres Engagements bei der MANEO-Toleranzkampagne zurück. Andererseits hat der Erfolg unserer Kampagne dazu geführt, dass auch unser Arbeitspensum angewachsen ist, einerseits durch Betroffene, die Informationen und Rat suchen, andererseits durch Anfragen nach Informationen, Kontakte und Materialien. Zur Erinnerung: an der MANEO-Umfrage 1 haben sich innerhalb von zwei Monaten 24.000 Personen beteiligt, zehntausend Weitere haben Zugriffe auf unsere Homepages gehabt. Alle unsere Mitarbeiter bemühen sich, auf dieses gesteigerte Interesse an unserer Projektarbeit einzugehen und unsere Arbeit zu stabilisieren.

Die Mehrbelastung hat dazu geführt, dass das Management und die Koordination unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter und Helfer im Jahr 2007 deutlich zugenommen, sich nahezu verdoppelt hat.

Mit Hilfe unserer MANEO-Toleranzkampagne haben wir dazu beigetragen, dass unsere Projektangebote in den verschiedenen schwulen Szenen deutlicher mehr wahrgenommen werden als zuvor. Diese Zielsetzung haben wir erreicht. Ein weiteres Ziel unserer Arbeit ist es, das Dunkelfeld nicht angezeigter Straftaten zu erhellen. Dies ist uns mit einer bisher beispiellosen, wissenschaftlich begleiteten MANEO-Umfrage 1 eindrucksvoll gelungen. Ein weiteres Ziel, das wir verfolgen, besteht darin, Gewaltpräventionsarbeit durch Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Dies leisten wir durch zahlreiche Maßnahmen, beispielsweise durch Informationsmaterial, das wir publiziert haben, oder durch unsere Vorortarbeit, mit der wir in den Szenen Präsenz zeigen.

Unsere Ziele erreichen wir vor dem Hintergrund der uns zur Verfügung stehenden Ressourcen. Diese fallen in Anbetracht der von uns festgestellten Probleme geradezu bescheiden aus. Aus diesem Grund hatten wir in der Vergangenheit wiederholt Handlungsbedarf angemeldet, beispielsweise mit der MANEO-Toleranzkampagne, die dann von der DKLB unterstützt wurde, erneut 2007, in dem wir eine zweite Stelle bei unserer Senatsverwaltung beantragt haben. Leider hat unsere Senatsverwaltung Ende 2007 noch einmal festgestellt, dass unsere Projektarbeit nicht ausgebaut werden soll – dies vor dem Hintergrund andauernder Probleme.

Beispielsweise hat unsere Umfrage neben dem hohen Dunkelfeld nicht angezeigter Straftaten – insgesamt 90% – eine bedenkenswerte hohe Anzahl von Gewalttaten unter schwulen und bisexuellen Jugendlichen und Erwachsenen offengelegt. Die hohe Viktimisierungszahl unter Schwulen und Bisexuellen muss vor allem auch als eine anhaltend hohe Belastung des sozialen Klimas in unserer Gesellschaft angesehen werden. Die Belastungen und Folgen für das soziale Klima in unserer Gesellschaft aufgrund anhaltender Gewalt zum Nachteil von homosexuellen Männern manifestieren sich um so mehr, je öfter Betroffene Erfahrungen mit vorurteilsmotivierter Gewalt machen, gerade wenn es sich um wiederkehrende verbale Beleidigungen und Bedrohungen handelt. Statistisch gesehen müssen wir davon ausgehen, dass jeder homosexuelle Mann bereits mehrfach diskriminiert und von vorurteilsmotivierter Gewalt betroffen ist.

Aufgrund fehlender Gewaltschutzmaßnahmen, die gleichsam getroffen werden müssten, um Schwule vor weiteren Verletzungen zu schützen, bleibt für viele Betroffene oft der Eindruck zurück, dass die in unserer demokratischen Gesellschaft erkämpften Rechte für sie nicht wirklich gelten – obgleich die rechtliche Gleichstellung von Homosexuellen in unserer Gesellschaft weiter voranschreitet –, dass ihr Schutz keine Priorität besitzt, dass schwulenfeindliche Gewalt als vorurteilsmotivierte Hassgewalt in der Verwaltung und Politik nach wie vor eher bagatellisiert wird. In vielen Gesprächen mit Betroffenen mischen sich Resignation und Wut. Dies beunruhigt uns.

Unser Projekt MANEO ist das Projekt in Berlin, das für Gewaltschutz- und Präventionsarbeit in den schwulen Szenen finanzielle Förderung erhält. Unsere Arbeit wird von der Berliner Polizei als unverzichtbarer Bestandteil notwendiger Präventionsarbeit geschätzt, zumal wir unser Fachwissen – gerade auch als Opferhilfe- und Erfassungsstelle – unmittelbar in konkrete Maßnahmen umsetzen können, oftmals auch zeitnah. Es bleibt uns unverstündlich, warum in erfolgreiche, bewährte Arbeit nicht weiter investiert wird.

Aufgrund anwachsender Nachfragen, gleichzeitig ausbleibender Mittel sehen, sehen wir uns derzeit nicht mehr in der Lage, auf alle Anfragen in bisher geeigneter Weise einzugehen, vor allem auch erforderliche Gewaltschutz- und Präventionsmaßnahmen auszuführen – obwohl wir Handlungsbedarf anmahnen.

Wir haben im letzten Jahr erneut mit der Polizei verschiedene Vorort-Aktionen durchgeführt und hier erneut den Schöneberger Kiez als Schwerpunktgebiet aufgezeichneter Vorfälle ausgewählt. Wir haben gemeinsam mit der Polizei unsere nächtlichen Vorort-Informationsstände in den warmen Sommermonaten fortgesetzt und kamen dadurch erneut mit vielen hundert Szenebesuchern ins Gespräch, unter ihnen viele Berlintouristen aus Deutschland, Europa und Übersee. Gerade weil Berlin unter den anwachsenden Besucherzahlen auch eine Zunahme schwuler Touristen feststellt, wäre es unserer Meinung nach notwendig, mehr Informationsmaterial vor allem auf Englisch weiter zu veröffentlichen und verbreiten.

Wir sind sehr froh darüber, dass wir auch 2007 feststellen können, dass wir in dem Berichtsjahr kein Tötungsverbrechen an einem schwulen Mann in Berlin zu beklagen haben. Beispiele schwerer und gefährlicher Körperverletzungen zeigen jedoch auch, dass es Glück oder auch ein Wunder gewesen ist, dass niemand an den Folgen zu Tode kam.

7. Finanzen

Zwischen 1993 und 2007 hatte sich der Förderbetrag durch die für uns zuständige Senatsverwaltung nicht erhöht. Der von uns zu erwirtschaftende Eigenmittelanteil liegt derzeit bei etwa **10.418 Euro**. Den ausgewiesenen Fehlbetrag müssen wir nach wie vor selbst erwirt-

schaften, um den laufenden Geschäftsbetrieb von MANEO in seinen Kernbereichen aufrecht zu erhalten.

Darüber hinaus erhalten wir seit April 2006 für die Dauer von drei Jahren Gelder von der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin (DKLB) zur Förderung unserer MANEO-Toleranzkampagne. Dank dieser Zuwendungen können wir zahlreiche öffentliche Aktionen in der Stadt durchführen.

8. Fachaustausch

Die Qualität unserer Arbeit wird gestützt und verbessert durch unsere Vernetzung mit Organisationen und Gremien, die thematisch mit schwulenfeindlicher Gewalt, Opferhilfe und Gewaltprävention beschäftigt sind.

So vertrete ich unser Projekt im Arbeitskreis der Opferhilfen in der Bundesrepublik Deutschland (ado) und arbeite hier in verschiedenen Arbeitsgruppen mit. In diesem Kreis ist das Fachwissen unserer Arbeit geschätzt.

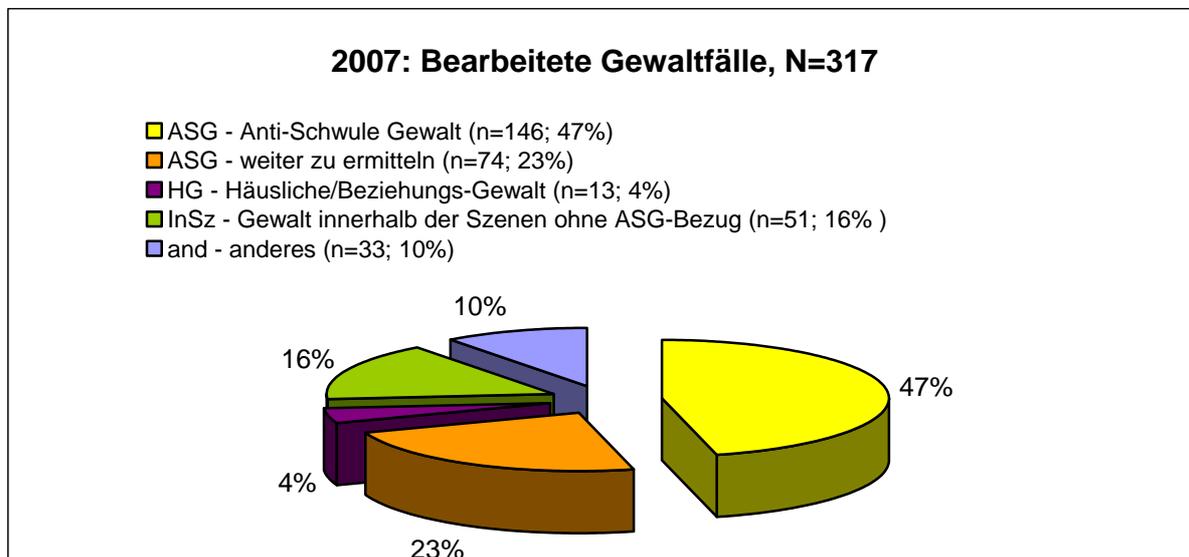
Von August 2005 bis Anfang 2007 habe ich außerdem in einer von der Landeskommission Berlin gegen Gewalt eingerichteten Arbeitsgruppe „Gewalt von Jungen, männlichen Jugendlichen und jungen Männern nichtdeutscher Herkunft in Berlin“ mitgearbeitet. Ziel war die Vorlage von Empfehlungen für die Berliner Senatsverwaltungen.

Zu unseren Fachforen zählen:

- Arbeitskreis der Opferhilfen in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (ado)
- Arbeitskreis Straffälligen- und Opferhilfe des DPWV-Berlin
- Arbeitskreis der Schwulen Überfalltelefone und Anti-Gewalt-Projekte in Deutschland (ASAD)
- Arbeitsgruppe „Schwules Weimarer Dreieck“.

Anlage zum MANEO-Bericht 2007

Bild 1



„ASG – weiter zu ermitteln“. Das heißt: 74 Fälle werden von uns auf ASG-Bezug weiter recherchiert. Es handelt sich dabei in erster Linie um Fälle, die uns von der Polizei übermittelt wurden. Die wenigen uns weiter gegebenen Eckinformationen lassen einen ASG-Bezug erkennen, reichen uns jedoch für eine eigene Bewertung nicht aus (siehe auch Bild 2).

Bild 2

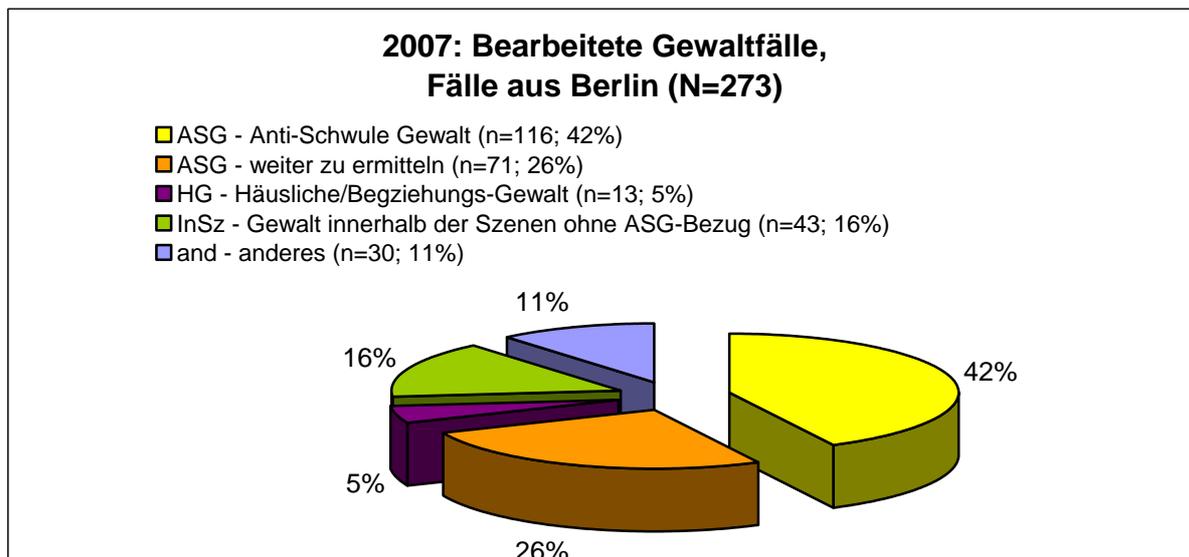


Bild 3

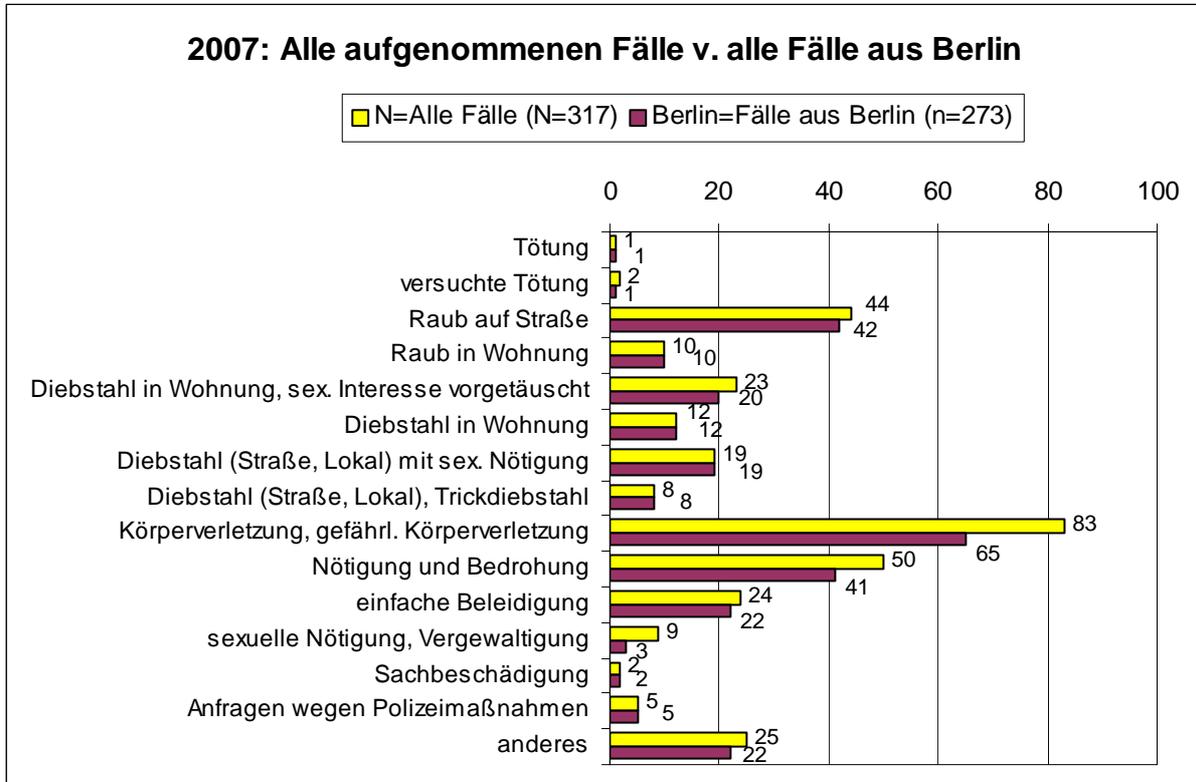


Bild 4

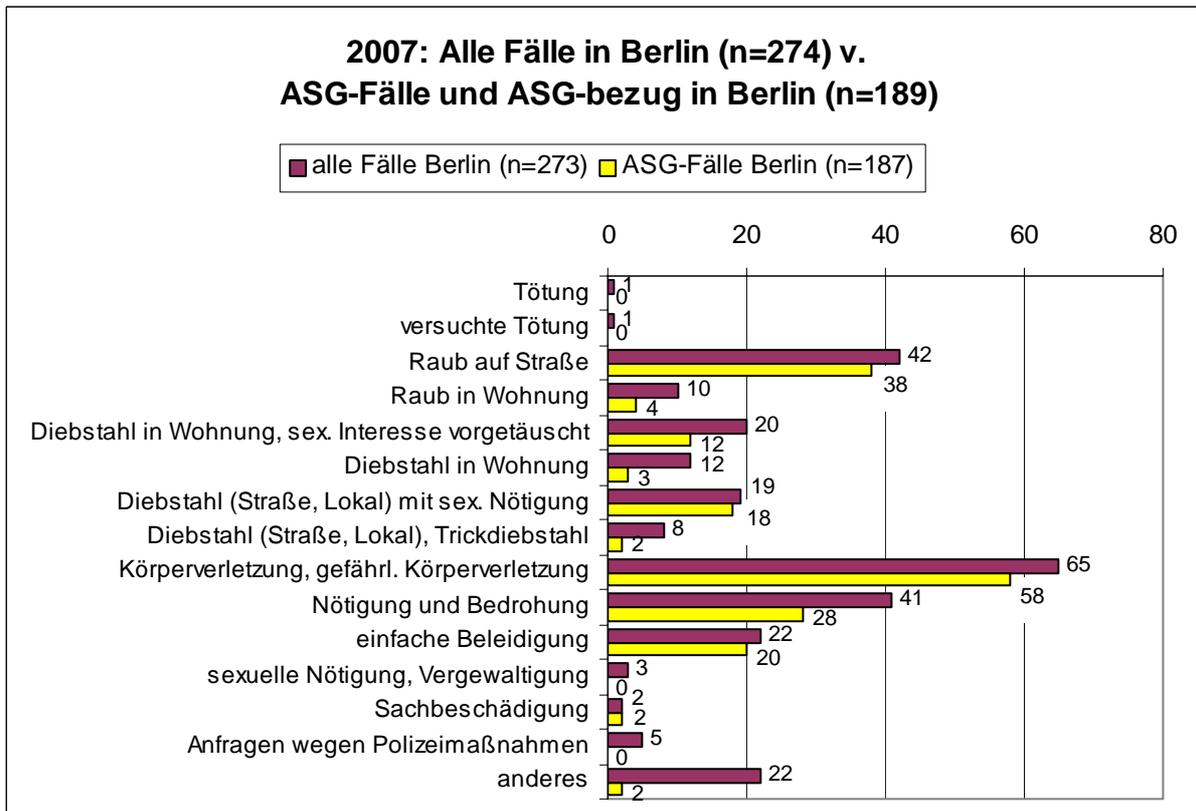


Bild 5

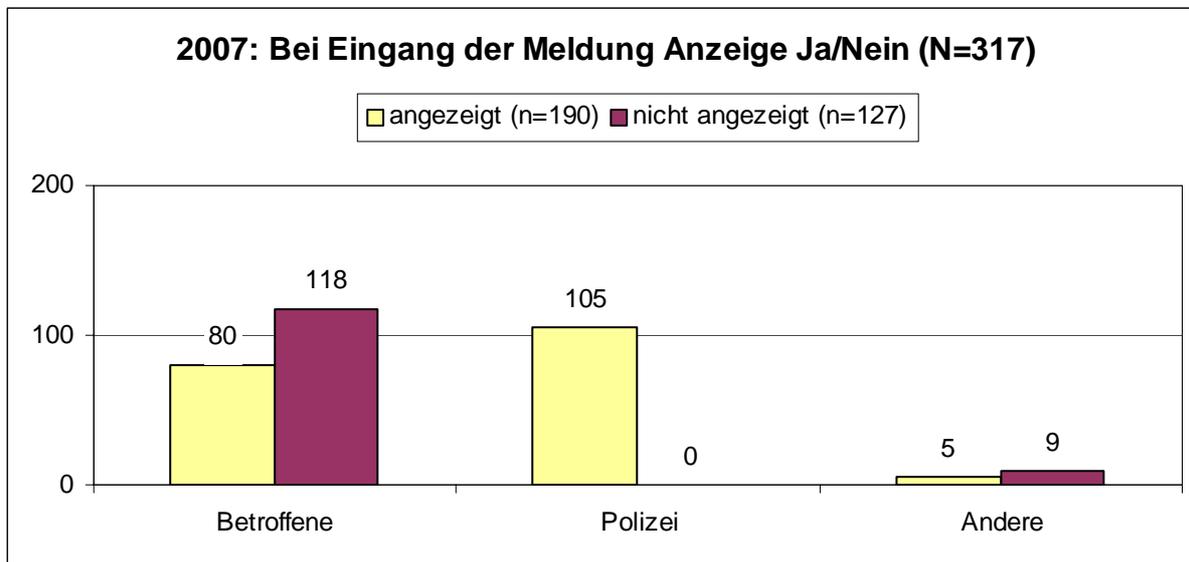
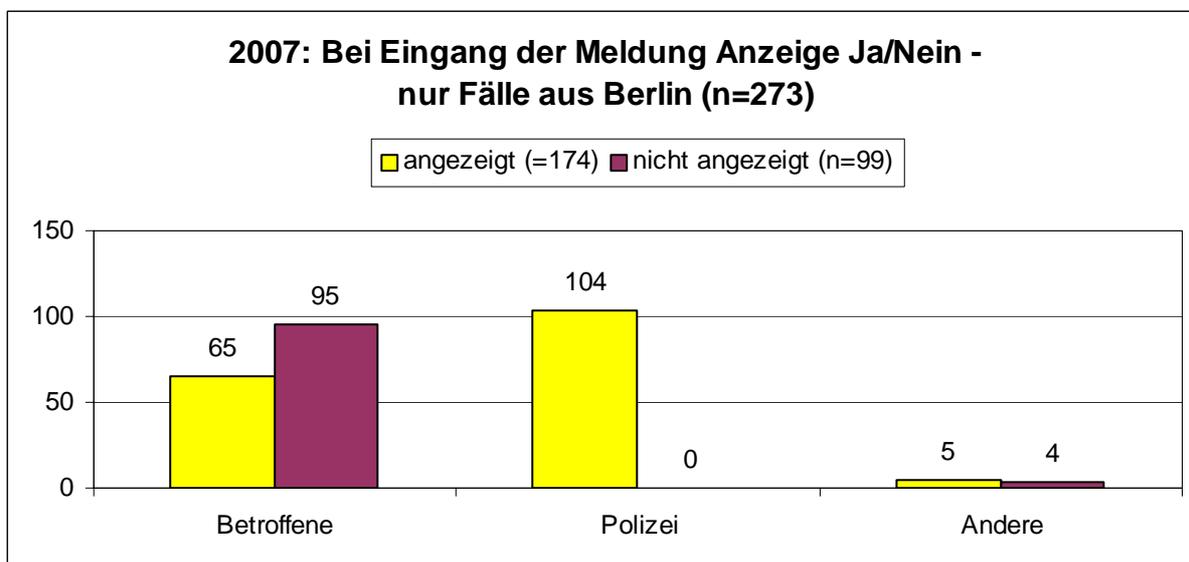


Bild 6



Alle neuen Falleingänge in 2007 (N=317)

Bild 7

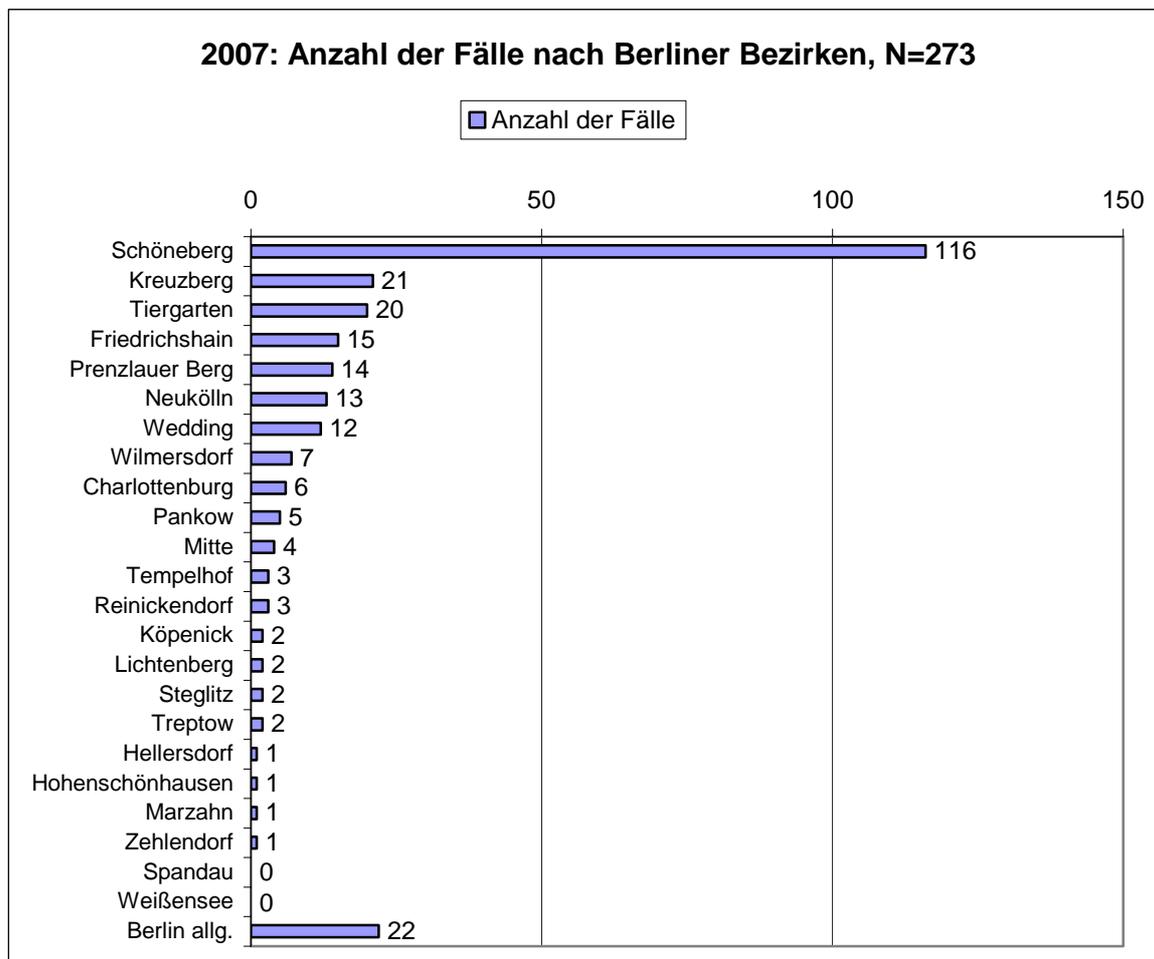
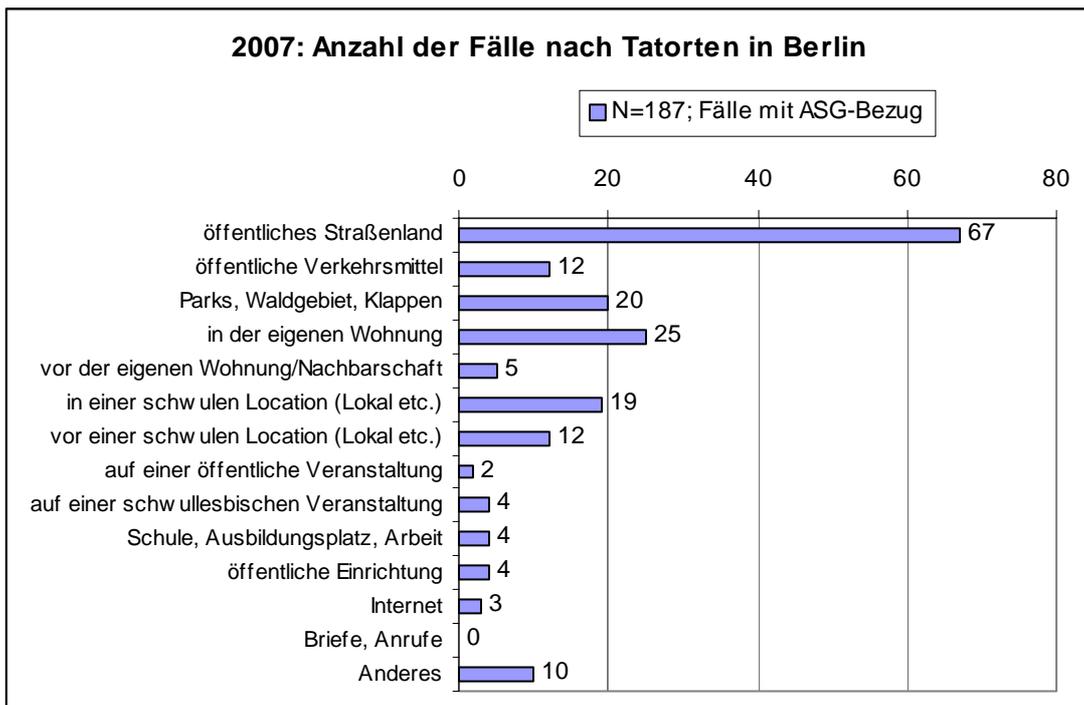


Bild 8:

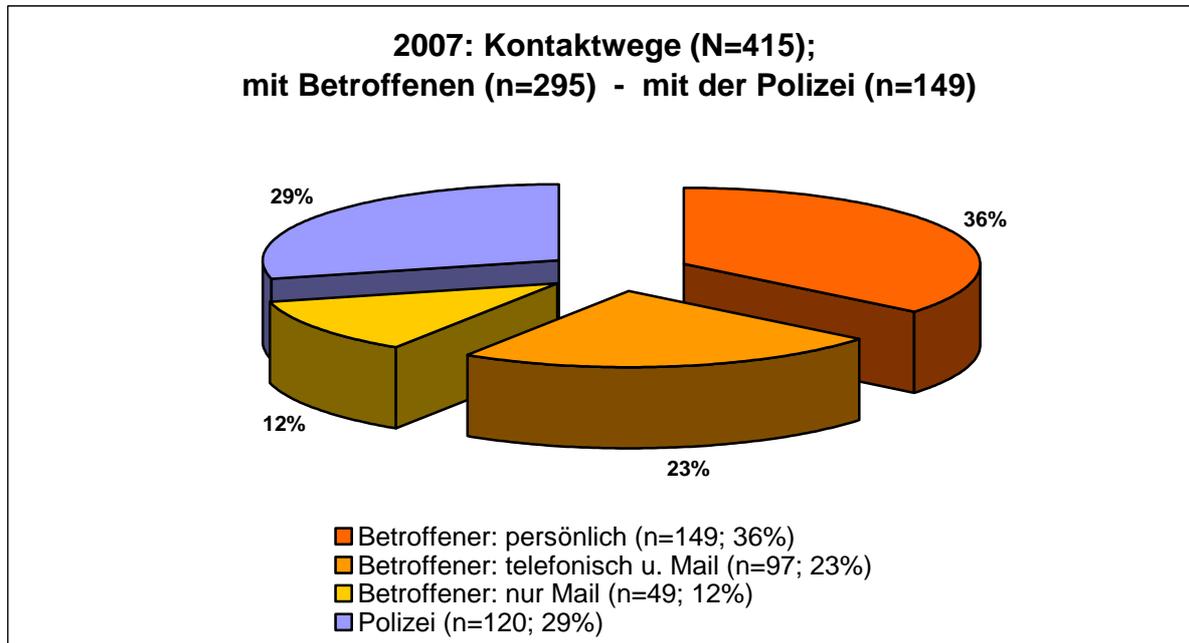
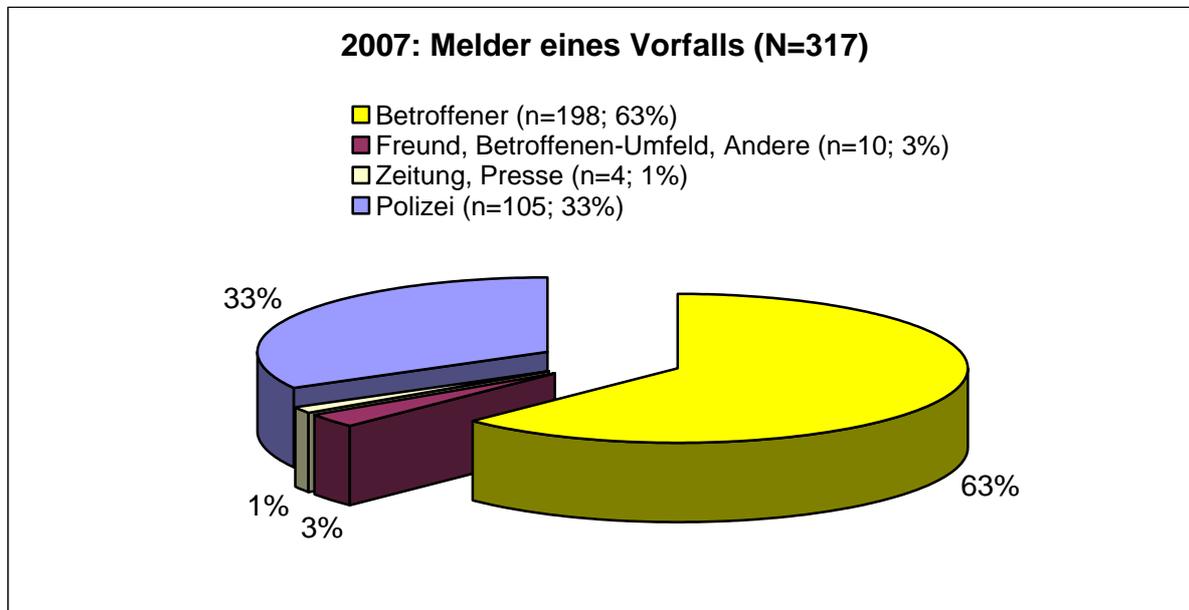


Bild 9



Nur bearbeitete neu Falleingänge in 2007: 317 Fälle (N=317) von insgesamt 370 Fällen.

Bild 10



Bezogen auf alle von uns bearbeiteten Fälle hatten wir in 295 Fällen unmittelbaren Opferkontakt.